

4.2.2 eosinophile Ösophagitis (EOE)

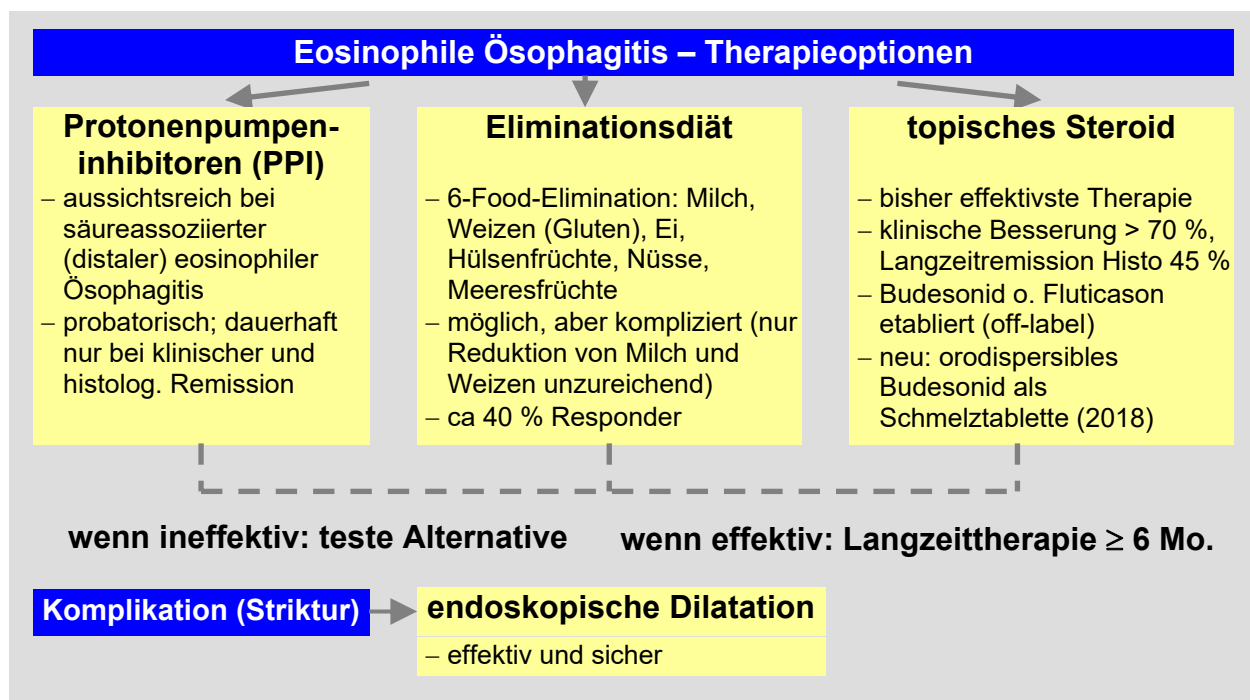
Einführung:

- Def.: chronisch entzündliche, immunvermittelte ösophageale Erkrankung, die klinisch durch ösophageale Dysfunktion und histologisch durch Infiltration eosinophiler Granulozyten charakterisiert ist (kurz: allergische Reaktion auf (Nahrungs-) Antigene)
- Prädisposition: allergische Begleiterkrankungen (in > 50 %): bei Erwachsenen oft Asthma bronchiale, allergische Rhinokonjunktivitis; bei Kindern Nahrungsmittelallergien
- Folge der chronischen Entzündung: Dysmotilität + fibrotische Obstruktion => Dysphagie
- progredienter Verlauf ist typisch: häufige Komplikationen ist Strikturen => Gefahr Bolusobstruktion
- „junge Erkrankung“ (seit 1993 bekannt), in den letzten Jahren starke Zunahme der Inzidenz: zweithäufigste ösophageale Entzündung (hinter GERD)

Diagnose:

- (a) Anamnese (Dysphagie ± Regurgitation)
- (b) Endoskopie: typische Schleimhautbefunde
- (c) Histologie (Stufen-PE): Eosinophilie (> 15 Eosinophile/HPF)

Therapie:



Anmerkungen:

- PPI probatorisch möglich, dauerhaft nur bei klinischer und histologischer Remission
- Eliminationsdiät: ist möglich, aber kompliziert
- Topische Steroide als wirksamste Therapie (bisher off-label; dann inhalativ oder als zäher Sirup); neu ist orodispersible Budesonid-Tablette (2018) Jorveza®: zugelassen für eosinophile Ösophagitis